

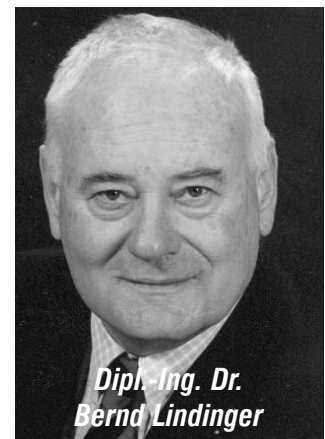
Dr. Lindinger und sein Team: Freiheitliche und Unabhängige

Vor fünf Jahren haben wir bei der Gemeinderatswahl fünf Mandate erreichen können. Wir haben den Auftrag unserer Wähler ernst genommen und haben uns immer und konsequent für die Belange aller Pressbaumer Bür-

ger eingesetzt. Ob es um die von der ÖVP und ihren Koalitionspartnern geplante Kanalgebühren-erhöhung gegangen ist oder um ausführliche Bürgerinformationen oder, wie jetzt, um die restlose Aufklärung der

Veruntreuungen in der Gemeinde, um die Einsparungen im Budget, um die Verbesserung des Kreditaufnahmeverfahrens oder um Bürgerinitiativen: Immer waren wir Freiheitliche zur Stelle.

Wir haben für diese Politik sehr, sehr viel Zuspruch aus der Pressbaumer Bevölkerung erhalten. Der Zuspruch kam über alle Parteigrenzen hinweg. Eine Pressbaumerin machte uns beim Punschstandel zu Sylvester das schönste Kompliment, als sie sagte: "Ihr seid ja keine Partei, sondern die Pressbaumer Bürgerbewegung, zu der ich allein Vertrauen habe, obwohl ich sonst anders wähle!" Wir haben in Pressbaum nie Parteipolitik betrieben, sondern immer nur Kommunalpolitik; nur die Pressbaumer Probleme waren stets Richtschnur unserer Gemeindepolitik. Daß wir dabei oft direkt und auch angriffslustig waren, stört besonders die Wähler unserer politischen Mitbewerber, aber den Gemeindegeldbeutel kann



Dipl.-Ing. Dr.
Bernd Lindinger

man nicht mit weißen Handschuhen trocken legen: Die Fehler müssen beim Namen genannt werden, wenn man die Fehler verbessern will. Die breite Zustimmung aus allen Pressbaumer Bevölkerungsschichten hat mich daher bewogen, unsere Liste auch parteiunabhängigen Kandidaten zu öffnen. Wir haben mit der parteiunabhängigen Lisl Nahrgang schon in der zum Ende gehenden Gemeinderatsperiode sehr gute Erfahrungen gemacht. Leider ist Lisl Nahrgang aus privaten Gründen vor zwei Jahren aus dem Gemeinderat ausgeschieden. Wie gut sie war, erkenne ich auch daran, daß ÖVP-Vizebür-

AUS DEM INHALT

Aktuelles

Es ist höchste Zeit für einen Neubeginn! *Seite 2*
Das Team Dr. Lindinger stellt sich vor. *Seiten 4/5*
Qualität vor Parteibuch: Neue Wege in der Pressbaumer Gemeindepolitik *Seite 3*
100 Pressbaumer Worte. *Seite 5*

Finanzen

Das Budget 2005. *Seite 6*
Die Geheimsetzung der Rathauskoalition: Hurra, die PEP lebt wieder! *Seite 6*
Tatort Gemeindeamt: Die Veruntreuung Freiheitliche Anträge zum Kriminalfall O. Klaghofer und A. Sennfellner. *Seite 7*

Die Unwahrheiten des Bürgermeisters. *Seite 8*

Arm und jung

Armut in Pressbaum? *Seite 9/10*

Sicherheit

Kampf der Kriminalität! *Seite 11/12*
Das etwas andere Interview. *Seite 13/14*

Zum Nachdenken

Pressbaumer Glossen. *Seite 14/15*
Die Depeschen des Dr. Diaboli *Seite 15*
Dr. Lindinger und sein Team im Lokalfernsehen. *Seite 16*

germeister Dr. Tritremmel vor jeder Kreditaufnahme bei Nahrgang um Rat anfragt. Nun hat sich der Ehemann von Lisl, Herr Dkfm Werner Nahrgang, seines Zeichens Direktor in einer sehr bedeutenden österreichischen Bank, zur Verfügung gestellt. Werner Nahrgang wird als Parteiunabhängiger auf unserer Liste kandidieren. GR Peter Brandl wird wieder kandidieren, seine organisatorischen Fähigkeiten sind für unsere Partei unverzichtbar. Das schnelle Umsetzen von Ideen, sein scharfer Blick in Krisensituationen und seine Konsequenz, übernommene Aufgaben zu

Ende zu führen, zeichnen ihn aus.

Mit Günter Fahrner steigt ein Neuer in die Pressbaumer Gemeindepolitik ein. Oft denkt er schneller als er seine Ideen darlegen kann, die er dann nur mehr kataloghaft zur Entscheidung stellen kann: Sein stets reger Intellekt wird im Gemeinderat sicher eingefrorene Denkmuster beseitigen und die Langsamdenker der PEP zur Verzweiflung bringen. Seine Frau, Conchita Fahrner, die ihren exotisch klingenden Vornamen der Vorliebe ihrer Eltern für die spanische Kultur verdankt, wird um ein Vorzugsstimmenman-

dat kämpfen. Es kennzeichnet Conchita vielleicht am besten, daß sie es ablehnte, auf einem sicheren Listenplatz zu kandidieren. Die Zukunft junger Bürger, vor allem der jungen Mütter gilt ihre Sorge. Werden wir Jungen uns Pressbaum in wenigen Jahren noch leisten können?

Richard Breier ist Wiener Polizeibeamter und schon berufsbedingt ist die Sicherheit in Pressbaum sein Hauptanliegen. Richard Breier bringt politische Erfahrung mit, er war, bevor er Pressbaum auch zu seinen Hauptwohnsitz erklärte, freiheitlicher Bezirksrat

in Wien Hietzing.

Auf Wunsch meiner Parteifreunde, aber auch der parteiunabhängigen Kandidaten, werde ich die Liste anführen. Da ich über mich selbst hier nichts sagen möchte, und ich glaube, daß Sie mich aus den vielen Artikel unserer Zeitung ohnehin kennen, als Pressbaumer bin ich auch vielen Bürgern bekannt, will ich mit der namentlichen Vorstellung der Spitzenkandidaten meines Teams enden und Sie bitten, uns bei der Wahl am 6. März Ihr Vertrauen zu geben.

Bernd Lindinger

Es ist höchste Zeit für einen Neubeginn!

Die alten erstarrten und verkrusteten Systeme einer selbstherrlichen und verschwenderischen Ortsregierung zerschlagen an ihrer eigenen Arroganz. Es ist höchste Zeit für einen Kurswechsel! Schuldenpolitik, Abgabenerhöhungen, Freunderlwirtschaft sind Zeichen für Erstarrung und Mißachtung von Bürgerinteressen! Wird der ÖVP-Kurs weiterverfolgt, dann ist es nur mehr eine Frage der Zeit, bis wir vom Land zwangsverwaltet werden. Wenn das passiert, dann können wir auch nichts mehr tun, um Gebührenerhöhungen zu vermeiden.

Die Pressbaumer Bürger haben es sich verdient, endlich wieder geachtet zu werden! Unsere Bürger sind keine Melkkühe von Ortspolitikern, die unser aller Geld verwirtschaften. Damit muß jetzt Schluß sein! Wir haben Lösungen

für die Probleme, die durch jahrelange Mißwirtschaft verursacht wurden. Es gibt Wege, unsere maroden Gemeindefinanzen wieder in Ordnung zu bringen, sicherlich aber nicht von heute auf morgen, denn entstanden sind all diese

Schulden ja auch nicht über Nacht. Die Sanierung unserer angeschlagenen Finanzen im Gemeindebereich darf aber nicht auf dem Rücken unserer ohnehin schon schwer geprüften Bürger passieren.

Vernünftige Sparsamkeit im Bereich der ausufernden Subventionen muß her. Völlig überzogene und unnötige Ausgaben müssen komplett vermieden werden wie z.B. Mehrzweckstreifen (ein perfektes Denkmal der Unsinnigkeit und Geldverschwendung), doppelte Kanalverlegungen, die nur unnötig Geld der Bürger verschlingen

und die grandiose Überfütterung des famosen Regionalmarketings mit Geldmitteln - was ist übrigens mit all dem Geld passiert?

Wir Freiheitlichen und unser Team von Unabhängigen Kandidaten verfügen über durchdachte und funktionelle Lösungsansätze für die Pressbaumer Probleme. Das Wohl der Pressbaumer Bürger ist unser Auftrag, jenseits aller Parteipolitik. Jetzt geht es um unser aller Zukunft. Es bedarf großer Anstrengungen, Pressbaum aus der Dunkelheit der massiven Überschuldungspolitik herauszuführen, hier spielt

Parteilpolitik nur mehr eine untergeordnete Rolle. Wir setzen unser Wissen und unsere Kraft für alle Bürger Pressbaums ein. Unser aller Lebensqualität steht auf dem Spiel, es gilt, keine Zeit zu verlieren. Wenn der Weg der politischen Betonierer weitergegangen wird, ist es nur mehr eine Frage der Zeit, bis wir vom Land zwangsverwaltet

werden. Wenn das passiert, dann können wir auch nichts mehr tun, um Gebührenerhöhungen zu vermeiden. Dann gibt's auch keine Subventionen mehr, jeglicher Geldfluß wird nur mehr von außen gesteuert. Unser Landesfürst LH Pröll, der so gerne moderne Künstler, wie z.B. den "Blut- und Gedärmeaktionisten" NITSCH

fördert, setzt uns dann einen Kurator für die Gemeinde vor die Nase, der alles bestimmt, was unsere Heimatgemeinde betrifft. Dann sind wir nicht mehr Herren im eigenen Haus, dann ist alles verloren. So weit darf es einfach nicht kommen!

Bürger und Bürgerinnen Pressbaums, Ihr habt es in der Hand, wie es in unserer

schönen Heimatgemeinde weitergeht. Höchste Zeit für eine Wende. Wie Freiheitliche und Unabhängige sind für Euch da, wir vertreten Eure Interessen und nicht die Interessen irgend welcher Wirtschaftslobbys und dubioser "Freundeilschaften"

FREIHEITLICHE UND UNABHÄNGIGE

Neue Wege in der Pressbaumer Gemeindepolitik

Qualität vor Parteibuch

Es kann nicht der richtige Weg sein, Gemeinderäte, also die Entscheidungsträger des Gemeinderates, auf eine Kandidatenliste zu setzen, nur weil sich dieselben schon seit fünfzehn Jahren in einer Partei hochgedient haben oder immer alle Entscheidungen des Bürgermeisters als brave Parteisoldaten mitgetragen haben.

Wenn ein Gemeinderat z.B. nichts von Kreditwesen versteht, so ist das nicht seine persönliche Schuld. Aber das Auswahlverfahren, das ihn auf diese Entscheidungsstellen gestellt hat, ist falsch, denn wenn einer nichts von Krediten versteht, dann darf man ihn auch nicht Kredite verhandeln lassen! Wo bleiben aber die Profis, wo bleiben da die Fachleute, wenn das Eintrittsdatum in eine Partei und die Zugehörigkeit zu einer Partei mehr zählen als die persönliche Qualifikation?

Viele Pressbaumer Bürger sagten mir, daß sie gerne

in der Gemeindepolitik mitmachen würden, aber keine parteipolitische Bindung damit verbinden wollen. Und viele Argumente dieser Bürger sind nicht von der Hand zu weisen.

Ich habe mich daher entschlossen, die Liste unserer Freiheitlichen Partei für Nichtparteilglieder zu öffnen: Qualität vor Parteibuch! Unser Pressbaumer Parteivorstand gab mir grünes Licht für

diesen Plan.

Und nun haben wir ein Team zusammengestellt, das aus Fachleuten besteht, die schon beruflich mit klassischen Kommunalaufgaben befaßt sind, und aus Experten, die sich auch außerhalb ihres beruflichen Wirkungskreises mit Probleme-

men, wie z.B. Soziales, Wohlfahrt oder Bildung befaßt haben.

Im Pressbaumer Gemeinderat darf keine ideologische Politik gemacht werden, sondern ausschließlich Politik für alle Pressbaumer. Daher glaube ich, daß das althergebrachte Parteienwahlssystem auf Gemeindeebene im 21. Jahrhundert nichts mehr verloren hat. Da das Wahlrecht aber nicht Einzelpersonlichkeiten zur Wahl stellt, sondern Listen, habe ich mich zu diesem Schritt entschlossen und meine Liste für parteifreie Kandidaten aufgemacht!

Radsport CHIESA Radsport



„CHIESA“
Radsport

Inh. M. Baumgartner

Fahrräder u. Mopeds
Reparatur u. Zubehör
Sportkleidung
Autozubehör

NEU: FAHRRADVERLEIH

Hauptstraße 6a
A-3021 Pressbaum

Tel: 02233 / 523 62
Fax: 02233 / 542 87

Bernd Lindinger

Das Team Dr. Lindinger stellt sich vor

Werner Nahrgang

Mein Name ist Werner Nahrgang (Jg. 1943), ich wohne seit Jänner 1980 in Pressbaum, bin verheiratet und Vater zweier erwachsener Söhne. Nach Abschluß meines Hochschulstudiums war ich mehrere Jahre in der Industrie beschäftigt und arbeite seit 1974 bei einer österreichischen Bank als Direktor mit Schwerpunkt Finanzierungen.

Obwohl parteilos, habe ich eine Einladung von Dr. Bernd Lindinger, mein Fachwissen in den Dienst der Gemeinde Pressbaum zu stellen, gerne angenommen. Dies umso mehr, als ich durch die Tätigkeit meiner Frau Elisabeth als Gemeinderätin bis Anfang 2003 und das Zuhören bei einigen Gemeinderatssitzungen einen relativ guten Einblick in die desaströsen finanziellen Verhältnisse der Gemeinde Pressbaum bekommen habe.

Auf Grund meiner Ausbildung sowie der Tätigkeit in einer Spezialbank - ich bin nach wie vor im Finanzierungsbereich aktiv - glaube ich, daß eine Sanierung der Gemeindefinanzen durch entsprechende Maßnahmen - dabei denke ich nicht an Gebührenerhöhungen - möglich sein sollte.

Da ich in dieser Aufgabe eine Herausforderung sehe, der ich mich auch gewachsen fühle, habe ich das Angebot von Dr. Bernd Lindinger nicht ausgeschla-



gen. Sogar der derzeitige Finanzausschußvorsitzende, Vizebürgermeister Dr. Tritremmel, hat sehr gerne auf die Fachkenntnisse von meiner Frau und mir zurückgegriffen und uns gebeten, eine brauchbare Kreditausschreibung für die Gemeinde zu erstellen, eine Bitte, der wir gerne im Interesse Pressbaums nachgekommen sind.

Richard Breier

Mein Name ist Richard Breier, ich bin am 28.3.1962 geboren, verheiratet und habe 3 Kinder zwischen 14 und 21 Jahren. Seit fast 24 Jahren bin ich Polizist in Wien und daher hautnah mit der aktuellen Kriminalitätsentwicklung konfrontiert. Meine jahrelangen Erfahrungen, in bezug auf sicherheits- und verkehrspolizeiliche Belange, möchte ich der Pressbaumer Bevölkerung zur Verfügung stellen und mich aktiv für ein sicheres Pressbaum einsetzen.



Günter Fahrner

Unser Kandidat für die Themenschwerpunkte Soziales und Sicherheit wurde im Jahr 1957 in Wien geboren, absolvierte dort seine Schulausbildung. Matura im Jahr 1976, danach



ERHARD EDELBACHER

GES. M. B. H.

Moderne Grabdenkmäler

Renovierungen

Inschriften

Vegoldungen

Sämtliche

Kunststeinarbeiten

Stufenbau

Treppen

Fensterbänke

Profilsteine für

Einfriedungen

**Wir beraten Sie
gerne und kostenlos**

3021 Pressbaum

Pfalzauer Straße 13

Tel. 02233 52542, 02772 48315

Studium an der Universität Wien (Studienfächer Europäische Ethnologie, Ägyptologie, Publizistik). Neben seiner Studientätigkeit Ausbildung im Bank- und Versicherungswesen. Zwischenzeitlich auch im Dienst des Innenministeriums (Polizeidienst). Schon sehr früh hohes Engagement in sozialen und humanitären Bereichen (aktiv bei Hilfsaktionen wie z.B. während des Umsturzes in Rumänien bei Hilfslieferungen von medizinischen Gütern in die Krisenregionen). Weiters aktives Mitglied des LIONS-CLUBS WIEN LAUDON (auch hier Teilnahme an operativen Aktivitäten im In- und Ausland). Beruflich derzeit für ein großes steirisches Versicherungsunternehmen tätig.

Politisch stets um Konsens bemüht, will Günter Fahrner gemeinsam mit dem Team Dr. Lindinger für die Bürger Pressbaums ein Ansprechpartner für all die Sorgen sein, die unsere Bürger im Sozial- und Sicherheitsbereich bedrücken.

Zitat: "Die Bürger unserer Heimatgemeinde haben es sich verdient, die Früchte Ihrer Arbeit in Sicherheit und sozialer Ausgewogenheit zu genießen."

Conchita Fahrner

Unsere parteiunabhängige Kandidatin wurde im 1973 in Wels geboren. Sie entstammt einer Arbeiterfamilie und verbrachte ihre Kindheit als eines von 4 Geschwistern in Linz, wo sie sehr früh (mit 14 Jahren) bei den OÖ. Kinderfreunden als Betreuerin für Kinder



100 Pressbaumer Worte

Bei Naturkatastrophen fragt man, wie konnte das passieren. Fragen die auch bei menschlichen Versagen und Fehlleistungen angebracht sind. Wie konnte es passieren, daß die Gemeinde einen Schuldenberg von über 16 Millionen Euro vor sich herschiebt und dieser Schuldenberg von Jahr zu Jahr zunimmt? Wir wollen keine persönliche Schuld zuweisen, denn niemand kann für seine persönliche Unfähigkeit, aber eines sehen wir klar: Die Finanzwirtschaft der Gemeinde Pressbaum gehört in die Hände von Finanzfachleuten und nicht in die Hände selbsternannter Finanzmanager, die nicht einmal das Fehlen von 1 Million veruntreuter Euro in der eigenen Gemeindebuchhaltung bemerken. Auch hier gilt: Qualität vor Parteibuch!

Bernd Lindinger

mitwirkte. Die Schulzeit absolvierte sie an der HBLA und später am BORG, wo sie ihren Abschluß machte. In der Folge verbrachte sie einige Zeit im Ausland (Nordirland, Frankreich, Korsika, England) im Rahmen diverser Kinderbetreuungstätigkeiten. Pädagogische Ausbildungen und Praktika führten in weiterer Folge dann schließlich zu ihrer Tätigkeit als Tagesmutter für das N.Ö. Hilfswerk. Conchita Fahrner ist Mutter einer 5-jährigen Tochter. Ihr südländischer Vorname resultiert aus den Auslandsaufenthalten ihres Vaters, der längere Zeit dienstlich in Südamerika tätig war und für seine jüngste Tochter diesen hübschen Vornamen auswählte.

Ihre Kernthemen für Pressbaum sind im Bereich Familie, Kinder und Soziales angesiedelt. Ihre Kompetenz in diesen wichtigen Schwerpunkten machen sie zu einer Spezialistin für all die Probleme, die gerade Mütter und deren Kinder betreffen (zusätzliche Aktivitäten auch im humanitären Bereich/Mitarbeit für einige Unterstützungsaktionen für rumänische Waisenkinder etc.)

Autorin einiger familienbezogener Artikel im Freiheitlichen Gemeindekurier.

Zitat: "Familie braucht Sicherheit- unsere Kinder und deren Mütter sind unsere Zukunft!"

**Kaufhaus
RUDROFF**

ADEG-Markt

**Ihr Nahversorger für
Küche, Haus, Garten
und Freizeit**

Hauszustellung

**Pressbaum, Hauptstraße 67
Tel. 02233/523 13, Fax 577 96**

Die Schulden sind um weitere 3 Prozent gestiegen

Das Budget 2005

In der letzten Gemeinderatssitzung des Jahres 2004 legte der Bürgermeister sein Budget für das Jahr 2005 vor. Um es gleich vorweg zu nehmen, die Schulden sind um weitere 3 Prozent gestiegen.

Dr. Lindinger verlangte in seiner Budgetrede die Streichung verschiedener Ausgaben. Das dadurch eingesparte Geld sollte für Bauprojekte verwendet werden und neue Kreditaufnahmen, das heißt neue Gemeindegulden, verhindern. Die von profunder Sachkenntnis des Bürgermeisters zeugende Antwort war, daß sein Budgetentwurf im Gegensatz zu meinem Sparantrag seriös sei. Der Antrag von Dr. Lindinger wurde von der ÖVP abgelehnt, die SPÖ und Grünen hatten dazu keine Meinung und enthielten sich der Stimme. Der

Antrag wurde damit abgelehnt, obwohl SPÖ-GR Ing. Hoffmann zugeben mußte, daß der Antrag Dr. Lindingers in vielen Punkten Recht hätte. Nun ließ der Bürgermeister über seinen Antrag, das Schuldenbudget zu genehmigen, abstimmen: Die ÖVP stimmte zu, SPÖ-Vizebürgermeister hob schon zustimmend seine Hand, als er aber merkte, daß seine Fraktion nicht zustimmte, zog er sie wieder ein und enthielt sich mit der ganzen SPÖ Fraktion und auch der Grünen Fraktion der Stimme. SPÖ und Grüne hatten also keine Mei-

nung zum Budget. Da nun zu wenig Prostimmen abgegeben wurden, die Freiheitlichen das Schuldenbudget ablehnten, wurde das Budget nicht genehmigt. In der Gemeindezeitung a5 liest sich das allerdings etwas beschönigend, aber daß nun kein Budget vorliegt, mußte auch der sonst so vergeßliche Bürgermeister zu geben.

Bernd Lindinger

IMPRESSUM:

Medieninhaber und
Herausgeber: FPÖ
Niederösterreich, Wiener
Straße 92, 3100 St. Pölten.
Ortsgruppe Pressbaum.
Für den Inhalt verantwort-
lich: Dipl.-Ing. Dr. Bernd
Lindinger.



Hurra, die PEP lebt wieder

Da berichtet der Bürgermeister in seiner a5, daß er sich mit seinen Koalitionspartner noch vor Weihnachten zusammengesetzt hat, um für die Jännersitzung des Gemeinderats doch eine gültigen Budgetbeschluss zustande zu bringen. Abgesehen davon, daß es laut NÖ-Gemeindeordnung auf Gemeindeebene gar keine Koalition gibt, läßt diese Freudsche Fehlleistung des Bürgermeisters tief blicken: Er spricht natürlich von seiner Koalition. Und diese selbstherrliche Bürgermeisterkoalition ist nichts anderes als die PEP, die Pressbaumer Einheitspartei von ÖVP-SPÖ-Grüne. Wir waren natürlich zu diesem vertraulichen Budgetgespräch nicht eingeladen. Der Grund ist wahrscheinlich der, daß wir die einzige Fraktion gewesen sind, die Einsparungsvorschläge zum Budgetentwurf eingebracht hatten. Strafe muß sein, wir nehmen es demütig zur Kenntnis, wir dürfen nicht mitberaten. Gespannt sind wir allerdings ob sich alle PEPEN an die in der Geheimsetzung getroffenen Vereinbarungen halten werden? Die neue PEP-Koalition nach der Gemeinderatswahl am 6. März läßt grüßen: Es wird alles beim alten bleiben.



Johann Jurica
Hauptstraße 12

3011 Untertullnerbach
Tel.: 02233/528 92, Fax: 541 92

RENAULT ESPACE

Der neue Renault Espace.

- ◆ 5-7 komfortable Einzelsitze auf Vario-schienen-system, Bi-Xenonscheinwerfer, Klimaautomatik vorne und hinten separat regelbar, größtes Panorama-schiebedach am Markt, automatische Parkbremse****
- ◆ ABS mit Bremsassistent, ESP II und 6 Airbags
- ◆ Leistungsstarke Common-Rail-Dieselmotoren: 1.9 dCi, 120 PS (6-Gang-Schaltgetriebe), 2.2 dCi, 150 PS (6-Gang-Schaltgetriebe und 5-Stufen-Automatik), 3.0 dCi V6, 177 PS (5-Stufen-Automatik), Benzinmotoren von 136 PS bis 241 PS**
- ◆ Ab € 29.300,-***

Wahrer Luxus ist der persönliche Freiraum!



Jetzt leasen!

Freiheitliche Anträge in Zusammenhang mit dem Kriminalfall

O.Klaghofer und A.Sennfellner

In der Gemeinderatssitzung am 10 Dezember 2004 stellte F-GGR Dr. Bernd Lindinger 10 Anträge zur Aufklärung der Veruntreuungen des Kassiers O. Klaghofer.

Die Beantwortung der nachfolgend dargelegten Anträge im Zusammenhang mit dem Kriminalfall O. Klaghofer und A. Sennfellner erscheint, weil bislang keiner Klärung zugeführt, sachlich wie demokratiepolitisch geboten. Die daraus zu ziehenden Konsequenzen würden (finanzielle) Nachteile für unser Gemeinwesen in Hinkunft verhindern helfen. Auf Wunsch des Bürgermeisters zog F-GGR Dr. Lindinger die 10 Anträge in einen Antrag zusammen, der dem Prüfungsausschuß zur Behandlung übergeben werden soll. Der Antrag wurde einstimmig, also von allen Fraktionen, angenommen.

1. Antrag:

Der Gemeinderat möge die genaue Feststellung des tatsächlichen Schadens, der der Gemeinde durch die Veruntreuung entstanden ist, veranlassen: Veruntreute Summe, Zinskosten insbesondere trifft dies auf die teuren Kassenkredite zu, Rechtsanwaltskosten, Personalkosten etc.

2. Antrag

Der Gemeinderat möge beschließen, die Aufsichtsbehörde dringlich aufzufordern, den unvollständigen Bericht der n.ö. Landesregierung in Zusammenhang mit der Gebarungseinschau zu ergänzen. Insbesondere soll dabei geklärt werden, welche Gebarungsvorschriften im Zuge der Malversationen verletzt wurden, wann die Fehlbeträge bei ordnungsgemäßer Buchhaltung aufgefallen wären bzw. ab wann Fehlbeträge nicht ordnungsgemäß aufscheinen.

3. Antrag

Der Gemeinderat möge die Prüfung veranlassen, ob eine Verletzung von Dienstnehmerpflichten von Dienstnehmern wie vom Bgm. vorliegen und bejahendenfalls, ob in weiterer Folge gegen die genannten Personen Schadenersatzansprüche geltend gemacht werden können.

4. Antrag

Der Gemeinderat möge die notwendigen Schritte zur Klärung des buchhalterisch spurlosen Verschwindens

der entwendeten 997.016,77 Euro veranlassen. Insbesondere sollte dabei auf Grundlage des Strafverfahrens eine ergänzende Prüfung des Steueraktes von Alfred Sennfellner vorgenommen werden.

5. Antrag

Der Gemeinderat möge gerade im Hinblick auf den Verbleib des entwendeten Geldes - die Prüfung veranlassen, ob Gemeindeangestellte von Alfred Sennfellner zu seinen Reisen in die USA eingeladen wurden.

6. Antrag

Der Gemeinderat möge die Prüfung veranlassen, ob (rechtswidrigerweise) Zahlungserleichterungen ohne Gemeinderatsbeschlüsse, unter anderem im Fall des Konkursunternehmens Sanatorium Rekawinkel, erfolgten. Im Falle einer solchen Vorgangsweise sind Anzeigen wegen Amtsmissbrauch gegen die (den) dafür Verantwortlichen zu erstatten.

7. Antrag

Otto Klaghofer hat eine geringere Geldsumme, als er behoben hat, an die Firma Swietelsky weitergeleitet. Die Firma Swietelsky, die eine geringere Anzahlung erhielt, als ursprünglich vereinbart wurde, fühl-

te sich aber nicht geschädigt. Der Gemeinderat möge daher die ergänzende Untersuchung im Fall Swietelsky im Hinblick darauf, wer die Endabrechnung geprüft hat und wann dabei das Fehlen der Anzahlung aufgefallen ist, veranlassen.

8. Antrag

Der Gemeinderat möge die Prüfung veranlassen, ob eine allfällige Verantwortlichkeit der RAIKA im Hinblick auf Überweisungen auf das eigene Konto des Angeklagten oder ihm verwandter Personen besteht.

9. Antrag

Der Gemeinderat möge die Prüfung veranlassen, welche Akten im Zusammenhang mit dem gegenständlichen Kriminalfall verschwunden sind und wer für die Führung (Ablage) des Aktes verantwortlich zeichnet.

10. Antrag

Der Gemeinderat möge die Erstellung einer Liste, in der jene Akten, die feucht geworden sind und aus diesem Grunde vernichtet wurden, bezeichnet werden sowie in der jene Person, die diese Vorgangsweise angeordnet hat, genannt wird, veranlassen.

Die Unwahrheiten des Bürgermeister

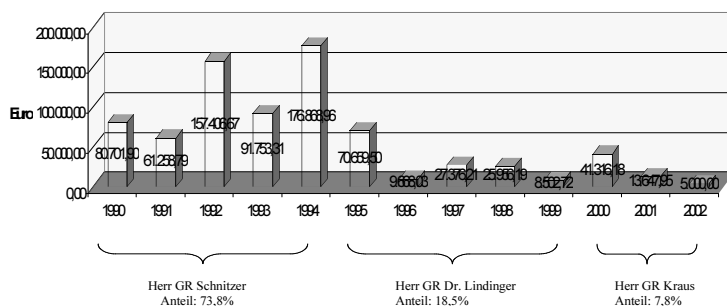
Einen politischen Mitbewerber vorzuwerfen, die Unwahrheiten zu sagen, ist nicht unser Stil. Können doch unwahre Aussagen auch aus mangelndem Wissen zustande kommen. Wenn aber der Bürgermeister in seiner ÖVP-Zeitung behauptet, ich hätte der Bevölkerung verschwiegen, Obmann des Prüfungsausschusses gewesen zu sein, so sagt er bewußt eine Unwahrheit. Oft habe ich darauf

Gemeindekassier ist bei seinen Veruntreuungen offenbar vorsichtiger geworden, weil in meiner Amtszeit wesentlich strenger und umfangreicher geprüft worden ist. Wenn der Bürgermeister an seine unwahren Behauptungen die Frage knüpft, ob ich meiner Prüfpflicht ordentlich nachgekommen sei, dann hat er offenbar den Prüfbericht der Landesregierung gar nicht gelesen,

688,03 öS gefallen sind. Er verschweigt aber bewußt, daß in der Amtszeit meines Vorgängers im Prüfungsausschuß, ÖVP-GR Schnitzer insgesamt etwa $\frac{3}{4}$ aller Unterschlagungen, also ca. 750 000 Euro stattfanden. Hat GR Schnitzer demnach ordentlicher geprüft, der doch sogar bessere Voraussetzungen als ich mitbringt, ist er doch Aufsichtsrat der Raika-Wienwald, bei dem Institut,

getätigt hatte, nämlich 750 000 Euro. Meine Bitte an den Herrn Bürgermeister: Bleiben Sie doch bitte bei der Wahrheit, denn auch ihre Unwahrheiten haben kurze Beine. Ich spreche absichtlich nicht von Lügen, denn Lügen sind das bewußte Sagen von Unwahrheiten, denn vielleicht durchschauen Sie, Herr Bürgermeister den Sachverhalt der Unterschlagung noch immer nicht!

Verteilung der Bar- und Scheckbeträge in der Höhe von 770.107,41 Euro, das sind 77 % des Gesamtbetrags auf die Jahre 1990 bis 2002



hingewiesen und auch darüber geklagt, daß es kaum möglich gewesen ist, in Buchhaltung, Budgetüberwachung usw. Einblick zu erhalten. In der Novemberausgabe unseres "Freiheitlichen Gemeindekuriers" habe ich noch mitgeteilt, daß schon im ersten Jahr meiner Amtszeit die Veruntreuungen des Gemeindekassier drastisch weniger geworden sind. Der

denn aus dem geht eindeutig hervor, daß zB. die veruntreuten Barabhebungen bei der Raika im letzten Vorsitzjahr des ÖVP-GR Schnitzer noch 176 868,96 öS waren und schon im ersten Jahr meines Vorsitzes (1995) auf 70 659,50 öS gefallen sind (dabei begann meine Prüfzeit erst im Juni 1995) und im zweiten Jahr meiner Prüfzeit bereits weiter auf 9

bei dem der Gemeindekassier den Hauptteil seiner Unterschlagungen durch Barabhebungen

Sie können aber froh sein, daß ich geprüft habe, denn wäre so weiter geprüft worden, wie bei meinem Vorgänger, ihrem ÖVP-GR Schnitzer, dann würden heute wahrscheinlich 2 Millionen Euro aus der Gemeindekasse fehlen!

Die Veruntreuungsstatistik sei hier zum besseren Verständnis nochmals dargestellt:

Bernd Lindinger

**Wollen Sie einen Mazda kaufen?
Schnell zu Mazda Wanderer laufen.**

Mazda Wanderer - der Mazdapartner in Ihrer Nähe.



Sabine Wanderer

A-3021 Pressbaum; Hauptstrasse 97
Tel: 02233 / 52358 Fax DW 4
email: wanderer@mazdahaendler.at

Jetzt werden Sie natürlich sofort denken, daß es in Pressbaum niemand geben kann, der "arm" ist. Bei uns muß doch keiner Hunger leiden und niemand hat kein Dach über dem Kopf. Nein, wir hier in Pressbaum wohnen alle in schönen Häusern und Wohnungen, fahren mit den teuersten und exklusivsten Autos, fliegen (natürlich ins Ausland) zwei- oder dreimal im Jahr auf Urlaub, unsere Kinder tragen die teuersten Modeklamotten- kurz gesagt- es geht uns wirklich ausgezeichnet. Pressbaum ist reich; zumindest den Einwohnern unserer Marktgemeinde geht's gut. Die Gemeinde selbst schließe ich hier aus den Überlegungen aus (wie wir ja alle wissen, oder?) Aber vielleicht schauen wir alle einmal etwas genauer hin, ob diese Vermutung auch wirklich stimmt. Erst kürzlich wurde ich Zeugin einer

sehr merkwürdigen Begebenheit. Ort der Handlung war unsere Apotheke. Dort hörte ich von einer Mutter von zwei Kindern folgenden Satz: "Oh je, das kann ich mir jetzt aber nicht leisten." Worum ging es hier? Was konnte sich diese Mutter nicht leisten?

Es ging darum, daß beide Kinder erkrankt waren und diese Mutter einige Produkte brauchte, um die Krankheitssymptome ihrer Kinder zu lindern. Sie wissen schon, wie das ist, wenn Kinder z.B. Schnupfen, Husten, Halsschmerzen, Ohrenschmerzen oder Durchfall haben. Dann gilt es, Hustensaft oder Hustentropfen, Lutschtabletten, Cremes zum Einreiben, Nasentropfen, Ohrentropfen, aufbauende Mittel bei Durchfall (nicht alle Kinder erholen sich bei Coca-Cola und Soletti) und

Armut in Pressbaum ?

ähnliches zu besorgen. Vieles hievon wird von der Krankenkasse nicht bezahlt und selbst wenn, kostet das alles viel Geld. Nun war es so, daß wir uns am Ende eines Monats befanden (manche kennen das Problem - "zuviel Monat am Ende des Geldes") und diese Mutter, von der ich hier berichte, konnte sich einfach die Medikamente für ihre Kinder nicht mehr leisten. Unglaublich, aber leider wahr! Stellen Sie sich vor, wie schlimm so etwas für eine Mutter sein muß. Gegen Ende des Monats reicht das Geld gerade noch für Lebensmittel und plötzlich wird jemand aus der Familie krank. Wenn man also seine eigenen Kinder nicht einmal mehr mit Medikamenten versorgen kann, wenn man hier sparen MUSS, ja, dann ist das sehr wohl ARMUT!

Ich könnte Ihnen noch eine Unzahl von Beispielen aufzählen, daß nicht alle Menschen hier in Pressbaum (und hier geht's um Familien und alte Menschen), "reich" sind.

Eine Mutter erzählte mir letzten Sommer, sie könne aus finanziellen Gründen nicht jeden Tag das Pressbaumer Bad mit ihren Kindern besuchen, weil sie dann zwangsläufig das eine oder andere Eis oder vielleicht einmal auch andere kleine Imbisse kaufen müsse. Dafür hätte sie aber das Geld nicht.

Laut einer international anerkannten Studie, die im Raum Mitteleuropa erhoben wurde, beginnt Armut dort, wo zwar die Grundbedürfnisse (Essen, Trinken, Wohnen) gerade noch gedeckt sind, aber sich die Menschen darüber hinaus keinerlei Ausgaben, wie z.B. Urlaub,

Kinobesuch, Restaurantbesuch, Auto oder Computer, leisten können. Konsumkredite, die so manche Banken dann gern vergeben, verschärfen die Lage zusätzlich und locken dann ganze Familien in eine gewaltige Schuldenfalle, die irgendwann dann die Zerstörung ganzer Existenzen zur Folge haben. Die Zeitungen sind voll von solchen Berichten.

Für viele Österreicher und natürlich auch für uns Pressbaumer wird bald das Kranksein zu teuer werden (Krankenscheingebühren, Kinderarzt - unsere Kinderärztin ist Wahlärztin- d.h. man muß die Honorarnote gleich

bezahlen, irgendwann kriegt man dann von der Krankenkasse einen Teil wieder zurück, Medikamente etc.), wer denkt dann noch an Urlaub?

Was das Kranksein der Kinder betrifft, will ich hier auch das Problem der Versorgung der Kleinen erwähnen. Sind beide Eltern berufstätig, wird allein die Ferienbetreuung zum Problem, eine Erkrankung der Kinder führt zum "Versorgungskollaps".

Aber zum eigentlichen Kernthema zurück - es gibt auch Armut bei uns in Pressbaum. Es ist schön, aber nicht genug, auf irgendein Spendenkonto (speziell um die

Weihnachtszeit) einzuzahlen, um sein Gewissen zu beruhigen. Machen wir unsere Augen und Ohren auf, helfen wir jenen, die ganz in unserer Nähe leben. Familien mit Kindern, alten Menschen, die ihr ganzes Leben hart gearbeitet haben, dieses Land wieder aufzubauen, und jetzt fast vergessen von einer neuzeitlichen "Spaßgesellschaft", einfach übersehen werden.

Denken wir um und, vor allem, handeln wir! Es ist nie zu spät, das Steuer herumzureißen.

Wir hier in Pressbaum können alle etwas dazu beitragen. Schluß mit der sozialen Kälte!

Wir von der FPÖ Pressbaum und unser Team von UNABHÄNGIGEN haben einen professionellen Sozialplan für unsere Gemeinde entwickelt, um hier für die einkommensschwachen und ärmeren Mitbürger die Belastungen zu senken.

Hier einige Auszüge davon:

❶ **Wir fordern eine sozial verträgliche Staffellung der Gemeindeabgaben (z.B. Kanal- und Wassergebühren) für Jungfamilien mit Kindern, Mindestpensionisten und einkommensschwache Mitbürger !**

❷ **Wir fordern "Startwohnungen" für Pressbaumer Jungfamilien**

mit Kindern zu einem Mindestzins!

❸ **Wir fordern eine Solidaritätsabgabe für Gemeinderäte und politische Funktionäre, die selbst in den Genuß extrem günstiger Gemeindewohnungen gekommen sind - zum Wohle unserer Pressbaumer Jungfamilien!**

Wir erheben unsere Stimme für jene, die keine Interessensvertretung in den anderen politischen Lagern haben. Lange genug wurden die Bürger zur Kasse gebeten, zuletzt erinnere ich an die neuen Gebühren im Raum Bartberg, die alle dort ansässigen wie eine Lawine überrollt haben.

Liebe Bürgerinnen und Bürger Pressbaums, Ihr habt es in der Hand, eine bessere und vor allem sozialere Zukunft in Pressbaum zu erwirken. Am 6.März 2005 habt Ihr alle die Möglichkeit, für eine gerechtere und sozialere Gemeindepolitik zu stimmen.

Wir von der FPÖ Pressbaum und unser Team von UNABHÄNGIGEN vertreten die Interessen unserer Bürger und deren Familien. Unsere Familien und deren Kinder sind UNSERE ZUKUNFT!

Conchita Fahrner



APOTHEKE DROGERIE

Mag. H. Griessler KG

3021 Pressbaum, Hauptstraße 1
Tel. 02233/524 37 · Fax -4
apotheke.pressbaum@aon.at

Fachkundige Beratung

- Homöopathie und Bachblüten
- Reisedmedizinisches Service
 - Wasseranalysen
 - Pferdepflegeartikel

Kampf der Kriminalität!!**Keine Chance für
Verbrecher****Teil 3: Trickdiebstähle
Eine Artikelserie von Richard Breier**

Im letzten Teil meiner Artikelserie möchte ich Sie über die gemeinen Machenschaften von Trickdieben informieren. Diese Tätergruppen nutzen die Hilfsbereitschaft und die Leichtgläubigkeit ihrer Opfer schamlos aus. Meist sind es betagte MitbürgerInnen, die sie für ihre kriminelle Tätigkeit aufsuchen. Sie geben sich dabei als seriöse Personen aus, mit dem Ziel, sich Zutritt in deren Wohnung zu verschaffen.

Da gibt es jene Gruppe, die Ihnen positive Nachrichten überbringen. Etwa der Mann von der Pensionsversicherung, der Ihnen eine Nachzahlung überbringt. Voller Freude über das Geld öffnen viele Opfer ihre Wohnung oder Haus und bitten den Verbrecher sogar einzutreten. Leider hat der Mann nur einen großen Geldschein und bittet Sie, ihn doch zu wechseln. Sie gehen zu Ihrer Geldbörse oder Ihrem Ersparten und kratzen jeden Euro zusammen, um herausgeben zu können. Jetzt weiß der Täter, wo Sie ihr Geld aufbewahren. Er verwickelt Sie in ein Gespräch, bekommt plötzlich Durst (falls Sie ihm nicht schon etwas angeboten haben) und bittet um ein Glas Wasser. Diesen Zeitpunkt

nutzt er, um Sie um Ihr Geld zu erleichtern.

Das Schema dieses Trickdiebstahles könnten wir nun beliebig variieren. Es kann ein Mann/eine Frau vom E-Werk, von der Post, der Bank usw. sein. Die Täter wirken immer gepflegt und sympathisch.

Eine weitere Gruppe sind Pseudo-Handwerker.

Auch diese wollen mit allen Tricks in Ihr Heim. Es werden Strom-, Gas- oder Telefonstörungen vorgetäuscht. Oft mit wirklichen Manipulationen am Strom- oder Telefonnetz (Ausdrehen von Sicherungen, Erzeugen von Kurzschlüssen usw.). Hier arbeiten die Täter meist zu zweit und kommen im Arbeitsgewand. Wenn sie sich den Zugang in Ihre Wohnung oder

Haus erschlichen haben, schwärmen diese in verschiedenen Räumen aus. Sie sind nicht in der Lage, beide Personen zu überwachen. So gibt es genügend Zeit, um nach Wertgegenständen zu suchen. Nach solchen Besuchen fehlt nicht nur das Bargeld, sondern auch gleich der Familienschmuck, Uhren oder sonstige Wertgegenstände.

Ein beliebter Trick einer anders agierenden Gruppe ist der Überbringertrick. Es stehen eine oder zwei



**Richard Breier zum
Thema Kriminalität.**

Personen vor ihrer Tür. In der Hand halten sie einen Blumenstrauß oder ein Geschenkpaket. Diese Sachen sind angeblich für die Nachbarin, die nicht zu Hause ist. Sie werden

Installationen Ernst Seiser

Wasser, Gas,
Heizung
3021 Pressbaum

Kaiserbrunnstr. 104
Tel. 02233/537 12

um Übernahme ersucht, wobei nichts zu bezahlen ist. Man ersucht Sie weiters um einen Zettel mit Stift, um eine Nachricht hinterlassen zu können. Nachdem Sie dem Wunsch nachgekommen sind, ersucht man Sie um einen Sitzplatz, um besser schreiben zu können. Eventuell wird auch noch um ein Glas Wasser gebeten.

Immer beim Verlassen des Raumes haben die Diebe Gelegenheit um nach Wertgegenständen und Bargeld zu suchen. Es kann auch sein, daß die zweite Person plötzlich weg ist. Auf Nachfrage wird mitgeteilt, daß sie schon aus dem Haus gegangen ist. In Wirklichkeit ist sie jedoch in einem anderen Zimmer, um dieses zu durchsuchen. Sie werden wieder unter einem Vorwand aus dem Zimmer geschickt und beim Zurückkommen ist die zweite Person wieder da. Der Besuch wird dann recht schnell abgebrochen und die Täter verschwinden mit samt dem Zettel, den Blumen, dem Paket und Ihren Wertgegenständen. Diese Vorgangsweise wird sehr gerne von Frauen angewendet. Es kann auch sein, daß eine der Beiden die Schwangere spielt. Der Leintuchtrick ist zwar alt aber leider noch immer erfolgreich. Sie werden von Personen besucht, die

Ihnen eine gestickte Decke, einen Teppich oder ein anderes großes Tuch verkaufen wollen. Dieser Stoff wird Ihnen so geschickt vorgehalten, daß eine oder mehrere Personen hinter dem Tuch in die Wohnung huschen, um dort nach Wertgegenständen und Bargeld zu suchen. Solche Aktionen gehen oft blitzschnell. Gesucht wird an den häufigsten Verstecken von Wertgegenständen. Hier haben die Täter Erfahrung und Schulung. Ihr Versteck muß wirklich außergewöhnlich sein, um nicht entdeckt zu werden. Schon nach kurzer Zeit verlassen die Täter Ihre Wohnung oder Haus auf dem selben Weg, wie sie gekommen sind. Diese Fälle sind ein kleiner Querschnitt über die Einfälle der Trickdiebe. Ständig kommen neue Variationen und Tricks zum Einsatz. Seien Sie nicht zu vertrauensselig. Eine Portion Mißtrauen reicht oft aus, um nicht Opfer solcher Verbrecher zu werden. Lassen Sie auf keinen Fall fremde Personen in Ihre Wohnung. Öffnen Sie die Tür (wenn überhaupt) nur einen Spalt. Eine Schließkette oder ein -bügel sind hier von Vorteil. Lassen Sie sich Ausweise vorzeigen. Fragen Sie nach der Telefonnummer der Dienststelle und kündigen Sie einen Rückruf an. Rufen Sie nach Ihrem

Mann, einen Bekannten oder Ihrer Freundin, auch wenn Sie allein zu Haus sind. Übernehmen Sie keine Lieferungen (schon gar nicht, wenn Sie dafür bezahlen müssen) von fremden Personen. Es gibt keine persönliche Barauszahlungen von Versicherungen, Banken, und dergleichen.

Und das Wichtigste:

Ein Anruf bei der nächsten Polizei- oder Gendarmeriedienststelle. Am besten aber gleich 133. Geben sie dem Beamten am Telefon eine kurze

Sachverhaltsdarstellung und eventuell eine Täterbeschreibung. Wenn Sie vom Fenster eine Fluchtrichtung gesehen haben, dann auch dies unbedingt angeben.

Auch wenn bei Ihnen kein Schaden entstanden ist, so können Sie durch Ihre Verständigung andere vor Schlimmeren bewahren.

In diesem Sinne hoffe ich, Ihnen nützliche Tipps gegeben zu haben. Vielleicht können wir uns bei einem Sicherheitsstammtisch persönlich über das eine oder andere Problem unterhalten, **damit in Pressbaum die Kriminalität keine Chance hat.**

Einladung
zur

Buschenschank



Auf Ihren geschätzten Besuch freut sich

Buschenschank
Fam. Bogner
3031 Rekawinkel, Hauptstraße 125b
Telefon 02233 / 526 72

Das etwas andere Interview

mit dem schwarzafrikanischen Asylwerber Ibo B. Das Interview hat tatsächlich so nicht stattgefunden, aber

alle Antworten sind Aussagen, die einmal getätigt wurden:

Gemeindekurier: Aus welchem Land kommen Sie und wie alt sind Sie?

Ibo B.: Eigentlich komme ich aus Liberia. Um die Behörden in Österreich zu verwirren, habe ich jedoch ein anderes Land angegeben. Ich glaube, daß ich 25 Jahre alt bin. Sie müssen Wissen, bei uns gibt es keine verpflichtende Registrierung nach der Geburt. Mir wurde jedoch vor meiner Abreise nach Österreich gesagt, daß ich 16 Jahre bin.

Gemeindekurier: Warum sind Sie nach Österreich gekommen?

Ibo B.: Über Freunde und Verwandte habe ich in meinem Dorf erfahren, daß in Europa ständig Leute für einen gut bezahlten Straßenverkaufsjob gesucht werden. Ich hatte Glück, daß ich für Österreich aufgenommen wurde. Österreich hat ein sehr gutes Asylgesetz und die besten Unterstützungen für Asylanten.

Gemeindekurier: Wie sind Sie nach Österreich gekommen?

Ibo B.: Das war ganz leicht. Ich und ein paar andere trafen sich in einer großen Stadt in Afrika. Dort wurden von uns Fotos gemacht. Schon am nächsten Tag kam ein Mann und übergab uns Reisepässe

und Tickets. In einer kurzen Intensivschulung wurden wir auf die jeweiligen Länder vorbereitet. Ich wurde in bezug auf mein Verhalten nach der Landung, meine rechtlichen Möglichkeiten in Österreich, Kontaktadressen und -namen und vieles mehr geschult. Daher weiß ich auch, daß ich als 16-jähriger in Österreich nicht in Schubhaft genommen werden darf. Ich landete nach mehreren Zwischenlandung am Flughafen Schwechat. Bereits vor der Landung in Wien habe ich im Flugzeug meinen Reisepaß vernichtet. Nach der Landung hielt ich mich zwei Tage im Transitbereich auf. Dort benötige ich keinen Paß und wurde auch nicht kontrolliert. Am zweiten Tag ging ich zur Grenzkontrolle sagte dort das Zauberwort "Asyl". Ich wurde sofort in einem Raum mit Betten gebracht. Dort warteten schon andere meiner Landsleute und wir hatten viel Spaß. Schon nach kurzer Zeit kam eine Dame von der "KARIPAS" oder so ähnlich und führte mich und ein paar andere in ein Restaurant am Flughafen. Wir wurden auf ein Essen und ein Getränk eingeladen. Danke Österreich. Nach einer Befragung durch einen Dolmetsch erhielt ich eine vorläufige

Asylkarte und wurde in ein Asylheim gebracht.

Gemeindekurier: Was haben Sie als Gründe für Ihren Asylantrag angegeben?

Ibo B.: Das was man mir bei der Einschulung in meinem Land gesagt hatte. Ich werde in meinem Land von einer Sekte bedroht, da ich in dieser einmal Mitglied war und ausgestiegen bin. Ich bin mir meines Lebens nicht mehr sicher und ich mußte mich vor der Sekte verstecken. Ich wurde auch schon von diesen Leuten niedergeschlagen und konnte nur mit Mühe meinen Schlächtern entkommen. Als Beweis zeigte ich ihnen eine Narbe auf meinem Kopf. Diese habe ich

zwar schon seit meinem 4. Lebensjahr und stammt von einem Sturz beim Spielen, aber das weiß man hier ja nicht.

Meinen Namen hab ich mir übrigens selbst ausgesucht.

Gemeindekurier: Wie und wo leben Sie nun in Österreich?

Ibo B.: Offiziell lebe ich in Traiskirchen. Die meiste Zeit bin ich jedoch unterwegs und wohne einmal da und einmal dort. Ich habe schon nach einigen Tagen in Österreich mit einem Landsmann Kontakt aufgenommen. Der hat mir sehr viel über die österreichische Exekutive und die Justiz erzählt. Er hat mir meine Tätigkeit als Verkäu-

„Denken Sie woran Sie wollen, nur nicht an Ihr Konto!“

< IHR WUNSCHKONTO >

Bitte denken Sie jetzt auch nicht an die Best-Service-Garantie, die attraktive Einstiegsprämie, den problemlosen Sofort-Umstieg und die besonderen Preisvorteile. Wie bitte? Ihr Konto bietet Ihnen das gar nicht? Dann nichts wie zur nächsten Volksbank. **Sprechen Sie mit uns über Ihr Wunschkonto.**

Ihre Filiale in Pressbaum:
Hauptstraße 11a
Tel. 02233/52 811

 **VOLKSBANK**
Wien

www.wien.volksbank.at

fer erklärt.

Gemeindegurier: Sind Sie mit Ihrer Tätigkeit zufrieden?

Ibo B.: Ja. Sehr zufrieden. Ich muß zwar noch viel Geld an die Institution abliefern, habe jedoch schon Geld nach Hause überweisen können. Ich selbst habe mir eine coole Mütze und Designerklamotten gekauft. Auch meine Sportschuhe sind vom Feinsten.

Gemeindegurier: Haben Sie keine Angst vor Polizeikontrollen?

Ibo B.: Nein, überhaupt nicht. Die können mir nichts tun. Ich habe ein aufrechtes Asylverfahren, bin aufrecht gemeldet und meine Verkaufsware schlucke ich immer bei einer Kon-

trolle. Trotzdem lasse ich mich bei einer Kontrolle zur Sicherheit auf den Boden fallen und schreie wie wild. Die Polizisten beschimpfen ich dann noch als Rassisten und Nazis. Es finden sich immer wieder nette Österreicher, die mir dann helfen, fotografieren und mit den Polizisten streiten. Wenn einer ganz genau kontrollieren will, dann beschwere ich mich und gebe an, geschlagen und verletzt worden zu sein. Das hilft immer. Wie ich von anderen Landsleuten gehört habe, trauen sich viele Polizisten nicht mehr, uns zu kontrollieren. Sie haben Angst vor negativen Medienberichten und Anklagen. Ist schon

komisch in Österreich. Da hat die Polizei Angst, ihre Arbeit zu tun. Aber mir kann es recht sein.

Gemeindegurier: Haben Sie keine Angst, irgendwann abgeschoben zu werden?

Ibo B.: Nein! Hiezu müssen sie erst meine wahre Identität herausbekommen. Wenn ich in Österreich einmal 6 Monate in Schubhaft gegessen bin, darf ich deswegen nicht mehr festgenommen werden. Bei der Schulung wurde mir auch mitgeteilt, daß vor Jahren ein Schwarzer bei der Abschiebung ums Leben kam. Seither wurde keiner meiner Landsleute abgeschoben. Sollten sie es doch versuchen, so muß ich mich nur beim Einsteigen in das

Flugzeug so gebärden, daß mich der Flugkapitän nicht mitnimmt. Dann fahre ich sicher wieder zurück. Ich habe wirklich Glück, in Österreich zu sein. Nächste Woche kommen meine 4 Cousins und mein Bruder nach Österreich. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich zum Abschluß bei den Leuten zu bedanken, die noch mehr Asylplätze fordern. Danke Österreich!

Gemeindegurier: Auch wir danken für das Interview.

Die gestellten Fragen und Antworten sind frei erfunden, können aber inhaltlich mit den Situationen zahlreich in Österreich lebender Personen übereinstimmen.

Pressbaumer Glossen von Dr. Gerhard Mayerhofer

Wer hat nun Recht?

BM König, der den wegen seiner Aufmüpfigkeit bekannten GR Bohnsteiger hinausgeworfen hat oder der beleidigte GR Bohnsteiger der BM König als rückttritsreif und wirtschaftlich inkompetent bezeichnet hat. Ich darf ergänzen, daß auch die soziale, straßenbauliche, rechtliche und buchhalterische Inkompetenz uns sehr eindrucksvoll bewiesen wurde.

Man muß sich also nur zurücklehnen und die Komödie weiter verfolgen.

GR Bohnsteiger war einer der Hauptakteure der Gemeindegdeals der letzten Jahre

GR Bohnsteiger hat in würdevoller Neujahrsansprache in seinem Kabelfernsehen an die Pressbaumer Bürger von "weiteren Fehlern" gesprochen. Dies läßt den sicheren Schluß zu, daß er die "früheren Fehler" als braver Parteisoldat (unter Fraktionszwang?) mitgetragen hat, obwohl er sie erkannte. So leicht kann er sich nicht aus der Verantwortung stehlen.

Nicht der Kanal ist zu klein - es ist zuviel Wasser.

Mit dieser verblüffenden Logik läßt der ALPENLAND-Makler Ing. Szerencsics im letzten ÖVP-Blatt aufhorchen. So müssen wir auf Gemeindegkosten das Wasser bereits vor dem ALPENLAND-Bau in der Fünkhgasse ableiten, damit ALPENLAND seine Oberflächenwasser ungehindert einleiten kann. Wir haben im Bauverfahren immer auf diese Mängel, die nun zugegeben werden, hingewiesen. Die von Ing. Szerencsics geschilderte Kanalsituation ist nämlich

GARTEN GERÄTE

PASSECKER

POOL ZUBEHÖR

STIHL® Richard Passecker **VIKING®**

A 3021 Pressbaum, Hauptstrasse 50, Tel.: 02233 53807, Fax: 54681, e-mail: richard.passecker@aon.at

seit Jahrzehnten unverändert. Hier bahnt sich ein neuer (teurer) Skandal an.

"Die Gemeinde ist gar nicht arm, sie hat nur dank der verantwortungsvollen Politik unserer Bürgermeister zuwenig Geld".

Die ÖVP "entdeckt" die Bürgernähe.

Nach dem Versperren und Verschwinden von brisanten Akten und der Verweigerung wichtiger Antworten, der Nichtvorlage von kostspieligen Abrechnungen und dem Zertreten von Bürgerinitiativen erzeugt die Nähe der kommenden Wahl ein schlechtes Gewissen. Eine Einladung zu einer Sprengelversammlung (Fünkhgasse u.a.), von der nur die ÖVP-Gemeinderäte etwas wußten, die umworbenen Bürger aber weniger als 24 Stunden davor verständigt wurden, beweist, daß man den Bürgern gar nicht zu nahe kommen will. So erspart man sich peinliche Fragen.

Einige Leistungen unseres Bürgermeisters:

✗ Rumpeliger Mehrzweckstreifen mit durchgehendem Bruchrand

- ✗ Verlust des öffentlichen Pflegeheimes
- ✗ Verlust von möglichem Geldersatz aus dem Verkauf des von der Gemeinde Pressbaum geschenkten Heimgrundes nach Wegfall der Zweckwidmung
- ✗ Chaos in der Buchhaltung mit strafrechtlichen Folgen
- ✗ Maximale Abgabenbelastung der Pressbaumer Bürger
- ✗ Verhinderung der Durchsetzung des Flächenwidmungsplanes durch Verweigerung der Schaffung von Bauungsrichtlinien, wodurch diesem Plan widersprechende Bauten errichtet werden konnten
- ✗ Verschlechterung der Verkehrssituation Hauptschule-Fünkhgasse und Auflassung der eigenen Schulbus-haltestelle
- ✗ Mitplanung des Hubschrauberüberfalles auf verängstigte Insassen des Wienerwaldheimes
- ✗ Zahlreiche fehlerhafte Bescheide im ALPENLAND-Bauverfahren.

Aber: Steherqualitäten wie "Karl-Heinz".



Der letzte Akt - Es ist Zeit, politische Verantwortung zu übernehmen - Rechenkünstler vor den Vorhang!

GGR Stuchlik, jahrelang Finanzreferent der Gemeinde Pressbaum, betont immer wieder in Gemeinderatssitzungen seine hohe Kompetenz, betreffend die Finanzangelegenheiten der Gemeinde. Nun, wenn dem

DIE DEPESCHEN DES DR. DIABOLI

so ist, warum, frage ich mich dann, ist es Hr.GGR Stuchlik NIE AUFGEFALLEN, daß es unter der Finanzgebarung des nunmehr rechtskräftig verurteilten Gemeindegassiers Klaghofer Unregelmäßigkeiten gab? Bei so viel Kompetenz und Übersicht über Pressbaums Finanzen ist dies völlig unverständlich. Noch dazu betont Hr.GGR Stuchlik in diversen Gemeinderatssitzungen immer wieder, daß sich seine politischen Gegner, falls sie Fragen zu Budgetposten stellen, sich ja nicht auskennen.

Auch in der letzten Sitzung des Gemeinderates, wo ein Untersuchungsausschuß mit der Klärung noch offener Fragen bezüglich der Unterschlagungsaffäre

Klaghofer befaßt werden sollte und wird, gabs von Seiten des Hr. GGR Stuchlik nur eine halblaute Stellungnahme, die aber doch von einigen Zuhörern wahrgenommen wurde. GGR Lindinger bringt den Antrag ein, weitere Untersuchungen im Fall Klaghofer durchzuführen (ob es eventuell weitere, bis jetzt unbekannte Nutznießer der Unterschlagungen gab), darauf GGR Stuchlik (halblaut zu seinem Sitznachbarn): "DER SPINNT!" Soviel zur politischen Reife unseres Finanzreferenten. Hr.GGR Stuchlik, hier geht's nicht um persönliche Eitelkeiten, hier geht's um das Geld von Pressbaums Bürgern!

Vielleicht haben Sie, Hr.GGR Stuchlik, verges-

sen, daß auch Sie ein Vertreter von Pressbaums Bürgern sind. Sie haben daher die Pflicht, Bürgerinteressen wahrzunehmen. Jemand, der so allergisch auf Vorschläge reagiert, die Bürgerinteressen vertreten, sollte vielleicht darüber nachdenken, ob die Berufung, ich betone BERUFUNG, Gemeinderat zu sein, für ihn noch von Bedeutung ist. Es ist offensichtlich nicht genug, eine supergünstige Gemeindegewohnung mit Garage im Rathaus zu besitzen, von der bedürftige Pressbaumer mit ihren Familien nur träumen können. Die sollen sehen, wie sie zu Wohnungen kommen. Hauptsache, das eigene Nest ist wohlrig und warm, nicht wahr? Das ist Bürgernähe einmal anders!

Noch etwas, wenn man von sich selbst behauptet, ein Experte für Gemeindefinanzen zu sein, wieso ist es dann nicht gelungen, die Malversationen Klaghofers zu erkennen, aufzudecken und als Retter der Gemein-

de dazustehen?

All das ist nicht passiert! Die Gemeinde Pressbaum mußte hinnehmen, um über eine Million Euro geprellt worden zu sein.

All die sogenannten "Spezialisten" für Finanzfragen

der Gemeinde haben hier versagt!

Jetzt ist konstruktives Handeln gefragt, nicht weinerliches Raunzen in Richtung des politischen Gegners.

Doch genug mit all diesen Dingen - Pressbaum und

seine Bürger verdienen menschliche und wirklich bürgernahe Volksvertreter. Es ist Zeit für einen Neubeginn, die Chance dafür haben unsere Bürger bei der Gemeinderatswahl am 6.März!

Dr. Lindinger und sein Team im Lokalfernsehen

Im Pressbaumer Lokalfernsehen werden wir unsere Spitzenkandidaten vorstellen und unser Wahlprogramm für Pressbaum erklären. Unser Spitzenkandidat, Dr. Bernd Lindinger, und auch der "Anführer" der Parteiunabhängigen, DKfm Werner Nahrgang, werden in jeweils eigenen Sendungen Ihre Vorstellungen für unsere Pressbaum in den nächsten fünf Jahren darlegen.

Die Sendungen werden jeweils von Samstag bis nächsten Samstag zu sehen sein, und zwar in folgenden Wochen:

16. Jänner bis 23. Jänner
30. Jänner bis 6. Februar
13. Februar bis 20. Februar
27. Februar bis 6. März

Das Programm läuft zu allen geraden vollen Stunden. Im Internet können Sie unter www.fpoepressbaum.at jeweils die neuesten Stellungnahmen und Kommentare unserer Spitzenkandidaten abfragen. Ebenso sind hier die Ausgaben unseres "Freiheitlichen Gemeindeguriers" seit dem Jahr 2000 anzusehen.

Inserat Mittner